

Wolfgang von Lingelsheim-Seibicke: Das China-Geschäft heute und morgen. Chancen und Risiken neuer Marketing-Konzeptionen.

Köln: Industrie-Förderung GmbH, 1985, xv + 353 S. (=BDI-Drucksache Nr. 176).

Von Lingelsheim-Seibicke, von 1979 bis 1983 Leiter der Handelsförderungsstelle an der deutschen Botschaft in Beijing, verwertet in diesem Buch seine reichen Erfahrungen bei der Betreuung deutscher Unternehmen in der Volksrepublik China und bei der Gestaltung der konkreten außenwirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern vor Ort. Er weist darauf hin, daß die theoretische Diskussion über wirtschaftliche Fragen fast ausschließlich Fachkreisen vorbehalten blieb, und möchte praxisbezogen in die Grundprobleme des China-Geschäfts einführen (S. IX). Die Hauptquellen des Autors sind denn auch nicht chinesische Original-Quellen, sondern Sekundärmaterialien; Beiträge in der Far Eastern Economic Review, der Neuen Zürcher Zeitung und Materialien der Bundesstelle für Außenhandelsinformationen bilden den Hauptteil der Quellen.

Im ersten Teil des Buches werden die Grundlagen für den China-Handel dargelegt und untersucht. Hinsichtlich des chinesischen Marktes, von manchen interessierten oder uninformierten Kreisen in der Bundesrepublik mystifiziert, läßt von Lingelsheim-Seibicke die gebotene Nüchternheit walten. Nach seiner Meinung wird das Direktgeschäft auch zukünftig Ausnahmecharakter behalten. Technologietransfer ist von der chinesischen Seite gefragt; zu diesem Zweck werden moderne Kooperationsformen - joint equity ventures etc. - präferiert. Die Anbahnung von Geschäften wird als langwierig und möglicherweise sehr kostspielig charakterisiert, die "chinesischen Geschäftspartner (hätten) das Koordinatensystem von 'equality and mutual benefit' sehr weit zu ihren Gunsten verschoben" (S. 7).

Der erste Teil wird mit Erläuterungen über die letzten hundert Jahre deutsch-chinesischer Wirtschaftsbeziehungen, die neue Wirtschaftspolitik und Chinas Öffnung gegenüber dem Ausland fortgesetzt - Themen, die an anderer Stelle schon genauer und ausführlicher behandelt worden sind. Interessanter sind denn auch der zweite und dritte Teil des Buches, die Theorie und Praxis der Industriekooperation und den mühsamen Weg zum Erfolg (für die deutschen Partner) behandeln. Alle wesentlichen Probleme, die der Geschäftsmann zu beachten hat, werden in sachlicher Sprache geschildert. Im Anhang werden Beispiele für Know-how- und Lizenzverträge abgedruckt.

Angesichts der schnellen, manchmal hektischen, nicht immer geradlinig verlaufenden Entwicklung in China sind manche Details des Buches mittlerweile überholt; das liegt aber an der Natur des Sujets und mindert keinesfalls den Wert der hier vorgelegten grundlegenden Informationen. Zu bemängeln ist die uneinheitliche Transkription chinesischer Namen und Begriffe; von einem Buch, das in den schwierigen chinesischen Markt einführen soll, muß in dieser Hinsicht Präzision gefordert werden.

Erhard Louven, Hamburg

The State of India 's Environment – 1984/85. The Second Citizen 's Report.

New Delhi: Centre for Science and Environment, 1985.

India's economic growth is very encouraging at present, the production of foodgrains has even created a surplus. The "Green Revolution" has progressed and industry seems to emerge from a prolonged recession. But can this growth be sustained? And at what social and ecological cost has this progress been achieved? The "carrying capacity" of India's poor and of an environment threatened by deforestation, soil erosion, overgrazing etc. may prove to be severe limitations for further growth unless economic development is approached from a different angle. Several groups concerned about environmental problems have highlighted such problems in recent years and have done excellent work in getting the people involved in activities which are aimed at correcting policies and projects which are designed without regard for the environment which they will affect. The Centre for Science and Environment is not an apex-organisation of these groups, but in the field of the publication of the results of such work it performs the function of such an organisation. The first "Citizens' Report" published in 1983 was already a major event, it has now been far surpassed by this second report both in depth of research, wide coverage of the field and sheer volume of the evidence presented. The Centre itself is a very small institute which supports itself entirely by the sale of the reports. Anil Agarwal, a young engineer, who heads the Centre and does most of the writing and research coordination draws on the intellectual resources of various local groups whose contributions are fully acknowledged in the report. In fact, one of the particularly attractive features of the report are the detailed case studies of local phenomena which are very skilfully integrated in the chapters of the report which deal with thus general themes as land, water, forests, dams, health, energy, living resources